

Faktencheck: Warum die USA zwei Atombomben auf Japan abwarfen - Teil 1 mit Prof. Kuznik

Diese Abschrift gibt aufgrund der Audioqualität oder anderer Faktoren den Inhalt möglicherweise nicht 100% wortgenau wieder.

actVism Munich (acTV): Ich danke Ihnen für Ihre Zeit heute. Können Sie die Ereignisse beschreiben, die sich im August 1945 in Japan abspielten, nachdem die Vereinigten Staaten als weltweit erste Nation Atombomben einsetzten, ohne zunächst auf Einzelheiten oder Zusammenhänge einzugehen?

Peter Kuznik (PK): 6. August 1945: U.S. B-29 starteten von der Insel Tinian im Pazifik mit Kurs auf Japan. Das Hauptziel war die Stadt Hiroshima. In Hiroshima lebten etwa 300.000 Zivilisten, 43.000 japanische Soldaten und 45.000 koreanische Sklavenarbeiter. Die B-29 trug den Namen Enola Gay gemäß dem Piloten Paul Tibbets; er benannte sie nach seiner Mutter, Enola Gay Haggard aus Clinton, Iowa, und warf um 8.15 Uhr die erste Atombombe auf die Stadt Hiroshima ab. Sie explodierte über der Stadt in einer Höhe von 860 Metern über der Stadt und löschte im Grunde ein Gebiet von fast 2 Meilen in jeder Richtung aus.

Die unmittelbare Auswirkung? Nun, wir wissen, dass die Zahl der Todesopfer im Dezember desselben Jahres, im Dezember 1945, zwischen 140.000 und 150.000 lag. Nach fünf Jahren lag die Zahl der Todesopfer bei 200.000, so dass die Auswirkungen erschreckend waren. Die Bombe explodierte mit dem Äquivalent von 16 Megatonnen Sprengkraft oder 16 Millionen Tonnen TNT - entschuldigen Sie bitte, 16 Kilotonnen und nicht 16 Megatonnen in Bezug auf die Zerstörungskraft - und verwüstete einfach die ganze Stadt, machte den größten Teil der Stadt dem Erdboden gleich. Die Idee war, ein militärisches Ziel zu treffen, das von den Häusern der Arbeiter umgeben war. Und genau das war Hiroshima. Es war eine Stadt, die militärische Bedeutung hatte. Es war eine Stadt mit dem westlichen Verteidigungskommando. Es war eine Stadt, von der aus sich am Hafen die japanischen Truppen über das ganze Reich verteilten, also waren einige Soldaten dort. Im ursprünglichen offiziellen Bericht des U.S. Strategic Bombing Survey hieß es, dass 3243 Soldaten bei dem Bombenangriff starben, aber diese Zahl ist wahrscheinlich gering. Es wurden mehr Soldaten getötet, und die Opfer waren überwiegend Frauen und Kinder - japanische Zivilisten.

Das war also die erste Atombombe. Am 9. August warfen die Vereinigten Staaten die zweite Atombombe über der Stadt Nagasaki ab. Die Bombe, die über Hiroshima explodierte, war eine Uranbombe. Die Bombe, die über Nagasaki explodierte, war eine Plutoniumbombe. Es handelte sich eigentlich um eine stärkere Bombe über Nagasaki. Sie explodierte mit der Kraft von 21 Kilotonnen, war aber im Urakami-Tal eingeschlossen, während die Bombe von Hiroshima auf die Aioi-Brücke, die T-förmige Brücke in der Mitte der Innenstadt von Hiroshima, gerichtet war. Die Bombe von Nagasaki war angeblich auf das Mitsubishi-Schiffbaugebiet gerichtet, verfehlte das Ziel jedoch um fast zwei Meilen und

landete stattdessen im Urakami-Bezirk. Der Bezirk Urakami war bedeutend, weil sich dort die katholische Bevölkerung von Nagasaki befand. Nagasaki hatte die größte christliche Bevölkerung in ganz Asien, und so detonierte die Bombe über der Urakami-Kathedrale, einer der größten Kathedralen Ostasiens. Das hat eine große Bedeutung, auf die wir später eingehen können, was die unterschiedliche Reaktion von Hiroshima und Nagasaki auf die Bombenanschläge betrifft.

So gab es in Nagasaki bis Ende 1945 etwa 70.000 bis 74.000 Tote und bis 1950 140.000 bis 150.000 Tote. Die Detonation, die Bombe, war stärker, doch weil sie im Urakami-Tal landete, war sie etwas eingeschränkt, die Schockwellen wurden durch die Gebirgskette auf beiden Seiten zurückgehalten. Der Schaden war also eigentlich etwas geringer als in Hiroshima. Aber auch hier waren die Ziele Frauen und Kinder, Zivilisten, in überwältigender Mehrheit. Und mit den Bomben begann das Atomzeitalter. Wir können in den historischen Kontext einordnen, was das bedeutete und warum sie so unnötig waren, warum das Abschlichten völlig umsonst war, aber es hatte einen ganz bestimmten geopolitischen Zweck.

acTV: Kommen wir nun zu einigen Details. Bevor wir erörtern, warum die USA Atombomben in Japan abgeworfen haben, könnten Sie den größten Mythos ansprechen, der in den Mainstream-Medien rund um dieses historische Ereignis verbreitet worden ist?

PK: Lassen Sie mich Ihnen einige Beispiele für den Blödsinn geben, den die Mainstream-Medien über den Abwurf der Atombomben veröffentlichen - von gebildeten Leuten, das sind keine Idioten, das sind intelligente Leute. Susan Rice, ehemalige nationale Sicherheitsberaterin und UN-Vertreterin, schrieb Ende 2019 eine Stellungnahme in der New York Times. Sie könnte unsere nächste Vizepräsidentin werden - ich hoffe nicht - aber es ist möglich. Und sie schrieb: Nach dem D-Day wurde mein Vater an die Westküste geschickt, um den Einsatz im Pazifikraum vorzubereiten. Durch die Entscheidung von Präsident Harry Truman, Atomwaffen auf Hiroshima und Nagasaki abzuwerfen und damit die Kapitulation der Japaner zu provozieren, ersparte ihm Kämpfe. Angeblich ist es das, was ihn davor bewahrte, in den Kampf zu ziehen.

Chris Wallace, der fortschrittlichste unter den Kommentatoren der Fox News, hat ein neues Buch herausgebracht, das den Titel "Countdown 1945" trägt und seit Wochen auf der New Yorker Bestsellerliste ganz oben steht. Und Chris Wallace schreibt: "Trotz all seiner Bedenken wusste Truman, dass er die Atombombe abwerfen musste. Das Manhattan-Projekt hatte ihm eine Waffe gegeben, um den Krieg möglicherweise zu beenden, und egal wie verheerend ihre Verluste waren, die Japaner weigerten sich, sich zu ergeben. Sie ließen ihm keine Wahl."

Vor kurzem erschien in der New York Times ein Artikel über den Trinity-Test am 16. Juli in Alamogordo, New Mexico. Die Times-Reporterin Maria Cramer akzeptierte die Idee, dass die Bomben notwendig waren, um die Kapitulation Japans im Zweiten Weltkrieg zu erzwingen. Sie erwähnt, dass die Wissenschaftler Bedenken hatten, aber sie gibt das letzte Wort an Stephen Olson, Autor eines Buches über die Hanford Nuclear Reservation, der sagt: "Es ist sehr schwer, sich 1945 die Reihe von Entwicklungen vorzustellen, die den Abwurf dieser Bomben vermieden hätten". Nun, für mich ist das nicht so schwer, ich werde es ihnen gleich sagen.

Als Barack Obama im Mai 2016 nach Hiroshima ging, wissen Sie ich hatte ihn dazu gedrängt

und lobte ihn dafür dass er ging- der erste amtierende amerikanische Präsident, der Hiroshima besuchte. Und was er dort tat und sagte war eine Schande. Er begann seine Rede am Ehrengrab und sagte: "Der Tod fiel in Hiroshima vom Himmel." Der Tod fiel nicht vom Himmel, die Vereinigten Staaten warfen zwei Atombomben ab- und dann fuhr er damit fort die hauptsächliche Lüge des Krieges anzubringen. Er sagte, der Zweite Weltkrieg habe in Hiroshima und Nagasaki sein brutales Ende gefunden. Der 2. Weltkrieg fand in Hiroshima und Nagasaki nicht sein Ende. Die Atombomben haben den Krieg nicht beendet. Es gibt keine Rechtfertigung.

Der amerikanische Mythos ist die Vorstellung, dass der einzige Weg eine Invasion zu vermeiden, bei dem wie Truman in seinen Memoiren sagt, eine halbe Million amerikanischer Jungen getötet worden waren. Dieser Mythos besagt, dass der einzige Weg, dies zu vermeiden, weil die Japaner Fanatiker waren und heftigen Widerstand leisteten, darin bestand, Atombomben abzuwerfen. Und im Laufe der Jahre wurden nicht nur eine halbe Million amerikanischer Jungen, sondern auch Millionen japanischer Leben gerettet. Die Bombe ist also nicht nur notwendig, sondern sie ist human, sie ist wohlwollend, sie ist etwas, das eine tragische Realität ist, aber es war eigentlich das Richtige, auch für die Japaner. Amerika bewahrt also die Idee des amerikanischen Exzeptionalismus, der amerikanischen Güte, des Anstands, des Wohlwollens, der Freundlichkeit, der Großzügigkeit. Wissen Sie, wir tun manchmal schlimme Dinge, aber für eine ehrenwerte Sache, und sie sind tatsächlich im Interesse der Menschheit. Es könnte nichts weiter von der Wahrheit entfernt sein.

acTV: Warum warfen die USA Atombomben ab, wenn es nicht absolut notwendig war? Und gab es Alternativen, die den Krieg ohne den Einsatz von Atombomben hätten beenden können?

PK: Nun, in diesem Satz steckt eine Menge - es könnte ein paar Stunden dauern, bis ich alles ausgebreitet habe. Lassen Sie mich mit dem Mythos beginnen. Es beginnt kurz nach den Atombombenangriffen. In Trumans erster Aussage geht es nicht darum, Leben zu retten und eine Invasion zu vermeiden. In seiner ersten Erklärung ist die Rede von der Rache für Pearl Harbor. Er sagte zunächst, dass Tausende von amerikanischen Leben gerettet wurden. Dann erhöht er es in den ersten Entwürfen seiner Memoiren auf eine Viertelmillion, dann auf eine halbe Milliarde, später im Laufe seines Lebens, sagt er eine Million. George H.W. Bush, ehemaliger Präsident, meinte, dass Trumans harte, berechnende Entscheidungen Millionen amerikanischer Leben gerettet hätten. Die Zahl steigt also immer weiter, während sich die Beweise dafür häufen, dass sie unnötig waren: Nr. 1.

Ursprünglich sagten 85% der Amerikaner bei Umfragen, dass sie den Abwurf der Atombomben unterstützen - das war die Gallup-Umfrage. Roper veröffentlichte später im Jahr 1945 eine Umfrage, aus der hervorging, dass 23 % der Amerikaner sagten, sie wünschten sich, dass die Japaner nicht so schnell kapituliert hätten, damit sie mehr Atombomben auf sie hätten abwerfen können. Im Südwesten waren 30 % dieser Meinung. Das war die anfängliche Einstellung. Doch dann veröffentlichte John Hersey im Sommer 1946 seine berühmten Artikel und sein Buch Hiroshima, in dem er sechs Überlebende des Atombombenabwurfs in Hiroshima, zwei Ärzte, zwei Geistliche und zwei andere ausfindig machte und so wurden zum ersten Mal die Opfer menschlich dargestellt. Das war elektrisierend. Es wurde überall aufgegriffen. Die Menschen lasen es, wiederholten es, kauften Hunderte und Tausende von Exemplaren und verteilten sie. Und so erkannten die amerikanischen Führer, dass der Mythos, den sie zu konstruieren begonnen hatten, dass die

Rechtfertigung des Bombenanschlags sich auflöste. Also schreibt Kriegsminister Stimson, zu diesem Zeitpunkt ehemaliger Kriegsminister, einen Artikel in Harper's Magazine, in dem er das Bombardement verteidigt und das darlegt, was später die heroische Triumph Erzählung wurde. Der Mythos, über den wir hier sprechen. Das war also Stimsons Werk. Stimson hatte ernste Bedenken, aber George Bundy half ihm dabei, es zu verfassen. George Bundy sprach über Stimsons Befürchtungen. Stimson wusste, dass die Atombomben notwendig waren. Tatsächlich versuchte Stimson, der Kriegsminister, Truman immer wieder davon zu überzeugen, die Kapitulationsbedingungen zu ändern, um den Japanern zu sagen, dass sie den Kaiser behalten könnten.

Stimson und alle anderen um ihn herum wussten, dass der größte Stolperstein die Forderung nach bedingungsloser Kapitulation war, die Roosevelt bei dem Treffen in Casablanca artikuliert hatte. Aber für die Japaner bedeutete die bedingungslose Kapitulation, dass der Kaiser als Kriegsverbrecher vor Gericht gestellt und hingerichtet werden würde. Für sie war der Kaiser eine Gottheit, die auf das Jahr 660 v. Chr. zurückgeht. General MacArthurs Kommando für den Südwestpazifik gab im Sommer 1945 Hintergrundinformationen heraus, die besagten, dass die Hinrichtung des Kaisers für sie vergleichbar sei mit der Kreuzigung Christi für uns - alle würden wie Ameisen um den Tod kämpfen. Sie wussten, dass alle Berater um Truman, mit einer großen Ausnahme, ihn drängten, seine Kapitulationsbedingungen zu ändern. Sie flehten ihn an, sie intervenierten wiederholt bei ihm, Forrestal, Leahy, Stimson, die militärischen Führer. Sie alle wussten, dass die Möglichkeit bestand, dass die Japaner niemals bedingungslos kapitulieren würden, so wie es die USA verlangten. Joseph Grew, der Unterstaatssekretär, der 1945 zeitweise amtierender Außenminister war, war der einzige, der wirklich Erfahrung in Japan hatte. Er war ein ehemaliger US-Botschafter in Japan. Er sagte Truman und den anderen immer wieder, sie sollten die Kapitulationsbedingungen ändern, wenn sie den Krieg beenden wollen.

Woher wissen wir, dass dies die wesentliche Hürde war? Wir hatten zu Beginn des Krieges die japanischen Codes geknackt und fingen ihre Telegramme ab. Und der Hauptstrom der diplomatischen Telegramme, ging von Außenminister Togo in Tokio an Botschafter Sato in Moskau. Der Grund dafür, dass sie so viel korrespondierten, lag darin, dass der Oberste Japanische Kriegsrat im Mai beschlossen hatte, der Weg zu besseren Kapitulationsbedingungen bestehe darin, zu versuchen, die Sowjetunion dazu zu bringen, in ihrem Namen zu intervenieren, und ihnen bessere Kapitulationsbedingungen zu verschaffen. Und was sie wollten, war zweierlei: die Sowjets aus dem Krieg herauszuhalten, weil die Sowjets bis Anfang April neutral gewesen waren, und die Sowjets dazu zu bringen, ihnen bessere Bedingungen zu verschaffen. Anfang Mai und Anfang Juni traf der ehemalige Premierminister Hirota in Tokio mehrmals mit dem sowjetischen Botschafter Malik zusammen. Malik schrieb an den Kreml zurück, die Japaner seien verzweifelt um eine Kapitulation bemüht. Das war Anfang Juni.

Wir wussten dies aus so vielen Quellen. Tatsächlich schrieb Allen Dulles ein Buch, *The Secret Surrender*, ich glaube, es war 1966. Allen Dulles war in der OAS aktiv, wurde dann CIA-Direktor und schrieb ein Buch über die japanische Kapitulation. Er sagte, unsere Botschaften auf der ganzen Welt berichteten, dass die Japaner kapitulieren wollten, wenn sie den Kaiser behalten könnten. Wir wussten das. Jeder wusste das, es war kein Geheimnis. In den Telegrammen, die zwischen Togo und Sato hin und her gingen, hieß es, das einzige Hindernis für die Beendigung des Krieges sei die Forderung nach bedingungsloser Kapitulation. Wenn sie dem Kaiser und dem Fortbestand der Dynastie garantieren, dann ist der Krieg vorbei. Das wussten wir. Tatsächlich bezieht sich Truman selbst am 18. Juli auf das

abgefangene Telegramm vom 12. Juli, als das Telegramm des japanischen Kaisers mit der Bitte um Frieden. Das sind Trumans Worte, wir erfinden das alles nicht. Das war eine Tatsache, die alle kannten.

Eine Person, auf die Truman hörte, war James Byrnes, und Byrnes war vom ersten Tag seiner Amtszeit an der Berater, auf den Truman sich am meisten stützte. Marineminister Forrestal flog Byrnes in Forrestalls Privatflugzeug von Spartanburg, South Carolina, herauf, damit er Truman einweisen konnte. Und er legt Truman, der als Vizepräsident nichts davon wusste, die Geschichte über die Atombombe vor. Truman war 82 Tage lang Vizepräsident gewesen, niemand hatte ihm gegenüber genügend Respekt, um ihm zu sagen, dass an einer Atombombe gebaut wurde. Er erfuhr dies erst, als er in der Nacht vom 12. April nach Roosevelts Tod vereidigt wurde- und nun wird Truman diese Entscheidungen treffen. Auf wen stützt er sich dabei? Diesen Idioten, James Byrnes, der Vizepräsident und Präsident werden wollte, aber ein solcher Segregationist war, dass die Chefs der Demokratischen Partei wussten, dass sie alle schwarzen Stimmen kosten würden. Und das Risiko war zu groß. Aber er bekommt Trumans Ohr. Und von Anfang an wird er zu Trumans Berater gemacht, und er erzählt, dass Truman politisch gekreuzigt und zerstört wird wenn er den Japanern erlaubt, den Kaiser zu behalten, und darauf hat Truman gehört. Während des Potsdamer Treffens Mitte Juli ging Stimson erneut zu Truman und Byrnes und flehte sie an, die Kapitulationsbedingungen der Potsdamer Erklärung zu ändern. Und Truman sagte zu seinem 78-jährigen gebrechlichen Kriegsminister: "Wenn Ihnen das nicht gefällt, warum packen Sie nicht Ihre Koffer und gehen zurück nach Washington?" Das war also die Einstellung. Und obwohl sie einen Entwurf der Potsdamer Erklärung hatten, der diese Zusicherungen gegenüber den Japanern über den Kaiser enthielt, nahmen sie ihn heraus.

Das war also der erste Weg, den Krieg ohne den Einsatz von Atombomben zu beenden. Der zweite Weg, den wir und die Sowjets kannten, aber die Japaner nicht wussten, war, dass die Vereinigten Staaten die Sowjetunion seit dem Tag nach Pearl Harbor angefleht hatten, in den Krieg einzutreten. Aber die Sowjets mussten die Nazis fast im Alleingang besiegen. Daher waren sie nicht in der Lage, in den Pazifikkrieg einzutreten und den USA dort zu helfen. Doch die USA drängten sie weiter. Beim Treffen in Jalta zwischen Roosevelt, Stalin und Churchill gibt Stalin seine Zustimmung, dass die Sowjets drei Monate nach dem Ende des Krieges in Europa in den Pazifikkrieg eintreten werden, was bedeutet, dass die Sowjets am 8. oder 9. August im Pazifikkrieg sein werden.

Jeder wusste, was das bedeutete. Das Joint Intelligence Committee to the Joint Chiefs of Staff hatte am 11. April 1945 einen Bericht, in dem es hieß, wenn die UdSSR zu irgendeinem Zeitpunkt in den Krieg eintreten sollte, würden alle Japaner erkennen, dass eine absolute Niederlage unvermeidlich ist. Das haben sie bei anderen Gelegenheiten wiederholt. Der japanische Oberste Kriegsrat gab am 16. Mai eine Erklärung ab. Er sagte, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt, da Japan einen Kampf auf Leben und Tod gegen die USA und Großbritannien führt, der Eintritt der Sowjetunion in den Krieg einen Todesstoß für das japanische Imperium bedeuten würde.

Das wussten wir von den Japanern, den Sowjets und von unserem Geheimdienst. Wir wussten das von den Sowjets, wir wussten das von unserem Geheimdienst. In der Zusammenfassung des pazifischen strategischen Geheimdienstes für die Woche des Potsdamer Treffens heißt es, es kann gesagt werden, dass Japan jetzt offiziell, wenn nicht sogar öffentlich, seine Niederlage anerkennt.

Alles, was sie versuchen, ist, die öffentliche Meinung zu versöhnen. Sie wussten, dass die Japaner nach der Schlacht von Saipan im Juli 1944 geschlagen waren, die Japaner hatten die Hoffnung auf einen militärischen Sieg verloren. Sie begannen, geheime Treffen darüber abzuhalten, wie sie den Krieg beenden könnten.

Im Februar 1945 schrieb Prinz Konoe, der dreimalige ehemalige Premierminister, ein geheimes Memo an Kaiser Hirohito. Er schrieb: Ich bedauere, Ihnen das mitteilen zu müssen, aber eine Niederlage ist unvermeidlich. Das ist vom ehemaligen Premierminister an den Kaiser. Er sagt: Wir müssen versuchen, eine kommunistische Revolution zu verhindern. Wir erkennen unsere Niederlage an. Das tun sie alle. Die militärischen Führer, sie alle wussten das.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass es einige Fanatiker gab, die meinten, wenn hundert Millionen Japaner bereit wären, gemeinsam zu sterben, könnten wir nicht besiegt werden. Es gab also einige, die zum nationalen Selbstmord aufriefen, im Grunde genommen Hara Kiri, anstatt sich zu ergeben. Aber das war eine kleine Minderheit von meist jüngeren Offizieren, nicht die wichtigen Führer. Tatsächlich gaben sowohl Stimson als auch General Marshall Geheimdienstberichte in Auftrag, die besagten, dass die Japaner keine Fanatiker sind. Sie sind nicht einmal so fanatisch wie die Nazis. Wenn sie wissen, dass sie besiegt sind, werden sie sich ergeben. Wir wussten also, dass sie sich trotz unserer gegenteiligen Behauptungen. Wir können uns etwas ausführlicher darüber unterhalten, wer das wirkliche Ziel war, was Truman wusste und welche Alternativen es gab.

ENDE